

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917**

24.5.1917 (No. 140)



gut, dann ist aber auch der Posten des Generalstabschefs im Kriegsministerium eigentlich überflüssig. Alle Wahrheitsliebe spricht indessen dafür, daß der Berater des Kriegsministers und der Stabskommandierende nicht immer einer Meinung sein werden, zumal die schwierige Lage an der Front eine Menge von Problemen zeitigt, deren Lösung auf sehr verschiedene Weise versucht werden kann. Man steht eben in Frankreich der Tatsache eines entscheidenden Mißerfolges gegenüber, und in einer solchen Situation ist es doppelt und dreifach schwer, das Rechte zu finden. Hierzu bedürfte es eines Mannes, der genial genug ist, den Feldzug allein zu leiten, und der dennoch das Vertrauen der Kammer besitzt. Das ist aber in einer Republik kaum möglich, da Kammermehrheiten in parlamentarisch regierten Ländern von wechselnden Stimmungen abhängig sind, der nötigen militärischen Einsicht entbehren und stets eifersüchtig auf die Wahrung ihrer Autorität bedacht sind, mag dabei auch die Autorität des Feldherrn zugrunde gehen. Nur die Monarchie, die dank der ihr innewohnenden, selbstverständlichen Autorität jene Eifersucht nicht kennt und von wechselnden Stimmungen nicht abhängig zu sein braucht, kann die Einheitlichkeit des Oberbefehls gewährleisten und einem Manne die Oberste Heeresleitung übertragen. Das ist der große Vorzug, den die Staaten des Bierbunds, voran Deutschland, besitzen. Und das ist der Nachteil unserer Feinde, daß sie auf Grund ihrer Staatsverfassungen nicht imstande sind, Gleiches zu tun.

### Der verschärfte U-Boothrieg.

Berlin, 23. Mai. (Amtlich.) 1. Unsere U-Boote im Mittelmeer haben von neuem eine größere Anzahl von Dampfern und Seglern mit einem Gesamttonnengewicht von 53 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Hierunter befinden sich der englische Truppentransportdampfer „Transylvania“ (14 315 Tonnen), der sich in Perströrgelicht befand, ein unbekanntes vollbeladener englischer 3000-Tonnen-Dampfer auf dem Wege nach Italien, ein unbekannter englischer Dampfer von etwa 5000 Tonnen mit demselben Ziel, ferner die italienischen bewaffneten Dampfer „Alessandria“ (8008 Tonnen) mit 11 000 Tonnen Weizen für Italien und „Sarrara“ (3172 Tonnen), wahrscheinlich mit Munition, sowie der englische bewaffnete Dampfer „Karonga“ (4665 Tonnen) auf der Fahrt von Neapel nach Port Said.

2. Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee: 4 Dampfer, 5 Segler, mit 17 200 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a.: der englische Dampfer „Adash“, (2644 Tonnen) mit Lebensmitteln nach England, ein englischer Segler mit Holz nach England, 2 russische Segler mit Kohlen von England und Salpeter nach Frankreich und ein unbekannter englischer Dampfer, der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Madrid, 22. Mai. Junkspruch vom Vertreter des Wiener k. u. k. Tel.-Corr.-Bureau. Verspätet eingetroffen. Der englische Dampfer „Abocet“, von Bissabon nach Liverpool, wurde von einem U-Boot versenkt. Nordöstlich Carragona strandete der Dampfer „Sofredi“ mit 5000 Tonnen Kohlen. In der Nähe von Denia hatte ein U-Boot den portugiesischen Segler „Lojo“ (2500 Tonnen), mit einer Ladung Rüsse von Genua, versenkt. — In der Nähe der Ebromündung wurden bedeutende Reste von Schiffsladungen aufgelesen, u. a. 250 Fässer Mineralöl, ferner ein Rettungsboot mit der Aufschrift „S. S. S. Pharmacus“.

Bern, 21. Mai. Wie der „Bund“ vernimmt, ist in den letzten Tagen unweit Marseille ein amerikanischer Dampfer von 8200 Tonnen versenkt, der große Mengen Leder für schweizerische Schuhfabriken an Bord hatte. („Trf. Bg.“)

Madrid, 21. Mai. Junkspruch vom Vertreter des Wiener k. u. k. Tel.-Corr.-Bureau. „Imparcial“ meldet: Am 17. Mai versenkte ein U-Boot 30 Seemeilen westlich vom Kap Spartel einen griechischen 4700-Tonnen-Dampfer mit Kohlenladung von England für Italien. In der Nähe von Denia wurde der italienische Segler „Alfonso“ (839 Tonnen), aus Viareggio mit Spartelgrasladung von Oran nach Livorno unterwegs, versenkt. „Abc“ meldet aus Tanger: In der Nähe von Kap Spartel ist ein englischer 2000-Tonnen-Dampfer gestrandet. Einzelheiten fehlen. In der Nähe von Alicante versenkte ein U-Boot den französischen Segler „St. Michael“ mit Stahlbarren von Malacca für Marseille. „Gerald de Madrid“ meldet die Flottmachung des am 13. Mai bei Cartagena gestrandeten italienischen Dampfers „Vittorio“.

Madrid, 22. Mai. (Junkspruch vom Vertreter des Wiener k. u. k. Tel.-Corr.-Bureau. — Verspätet eingetroffen.) Am 15. Mai hat ein U-Boot 12 Seemeilen von Denia nach mehr als einjündigen Kampf, wobei über 200 Kanonenschüsse gewechselt wurden, den englischen bewaffneten Dampfer „Lungshan“ mit 6000 Tonnen Kohlen von New Castle nach Genua unterwegs versenkt. Der Kapitän, der erste Artillerist und ein Maschinist wurden von der Besatzung des U-Bootes gefangen genommen. Nach Mitteilungen des „Imparcial“ ist der Name des bei Tortosa versenkten englischen 6000-Tonnen-Dampfers „Janone“ (Heimatort London) und nicht „Janoni“, wie irrtümlicherweise verlautete. Aus Furcht vor U-Booten ist in der Nähe von Denia der von der italienischen Regierung beschlagnahmte deutsche 6000-Tonnen-Dampfer „Amphitrite“ von Argentinien mit Weizenladung kommend, gestrandet. Er hatte mit dem versenkten eng-

lichen Dampfer „Lungshan“ einen Geleitzug gebildet. — In der Nähe von America ist der Dampfer „Bachas“ (4436 Tonnen) auf dem Wege nach Genua mit 4000 Tonnen Kohlen und Medikamenten für Verwundete gescheitert. Mehrere französische und englische Kriegsschiffe, sowie der Schlepper „Malkuria“ sind mit der Flottmachung des Dampfers beschäftigt.

Kopenhagen, 19. Mai. Glaubhaften Nachrichten aus London zufolge sind nach Aufstellungen des britischen Kriegsministeriums insgesamt über 6000 Mann britischer Truppen und Mannschaften von Besatzungen der Transportdampfer durch deutsche Unterseeboote ums Leben gekommen.

Stockholm, 22. Mai. (M.T.B.) Die drei von England nach Schweden abgefahrenen Dampfer „Westerland“, „Biken“ und „Apen“ sind torpediert worden. Von der Besatzung der „Westerland“ sind 2 Mann, von der „Biken“ 8 Mann umgekommen. Der Dampfer „Apen“ wurde später in beschädigtem Zustand in den Hafen von Århus geschleppt. Dieser Vorfall hat in der Presse und bei der Bevölkerung überaus heftige Erregung verursacht.

Anmerkung: Von zuständiger Stelle erfahren wir hierzu folgendes: Mit lebhaftem Bedauern ist die Nachricht von dem Untergang der drei schwedischen Schiffe aufgenommen worden, die den Versuch gemacht haben, das Sperrgebiet zu durchkreuzen. Auf die Gefahr, in die sich die Kapitäne neutraler Schiffe begeben, wenn sie ohne ausdrückliche Zustimmung freier Fahrt den Weg durch das Sperrgebiet nehmen, ist von amtlicher deutscher Seite immer wieder hingewiesen worden. Deshalb war den Neutralen in weitestgehendem Entgegenkommen verschiedentlich, so z. B. am 1. Mai d. J. sichere Gelegenheit zu ungefahrde-ter Rückfahrt aus den englischen Häfen durch das Sperrgebiet nach ihren Heimatorten gegeben worden. Alle holländischen, spanischen und britischen Schiffe, die an diesem Tage ausliefen, sind ohne Unfall in die Heimat zurückgekehrt. Wenn die schwedischen Schiffe nicht die wiederholt gebotene Gelegenheit benützt hätten, so liegt der Grund hierfür nicht auf deutscher, sondern ausschließlich auf englischer Seite, denn England war es, das den schwedischen Schiffen die Ausfahrt am 1. Mai verweigerte. Aus maritimen Gründen kann Schiffe, die mit vorbeiziehenden, den U-Booten bekanntgegebenen Zeichen versehen sind, sichere Fahrt nur in den vereinbarten Pflichten gegeben werden. Das Mißgeschick der uns befreundeten Nation ist umso mehr zu bedauern, als bereits auf schwedischem Wunsch Verhandlungen stattfanden, den schwedischen Schiffen einen neuen Termin zu ungefahrde-ter Fahrt nach der Heimat zu sichern, so daß der Unfall mit Sicherheit vermieden worden wäre, wenn die schwedischen Schiffe mit der Abfahrt so lange gewartet hätten, bis ihnen dieser Termin für die Abfahrt bekannt gegeben worden war.

Stockholm, 22. Mai. Der deutsche Gesandte in Stockholm sprach U. M. T. B. dem schwedischen Minister des Auswärtigen sein persönliches Bedauern wegen des bei dem Untergang der schwedischen Schiffe erfolgten Verlustes schwedischer Seeleute aus.

Stockholm, 22. Mai. Anlässlich der Torpedierung der Dampfer „Westerland“, „Biken“ und „Apen“ und der dadurch verursachten Verluste an Menschenleben und für die schwedische Volkswirtschaft wertvoller Ladungen, beauftragte die schwedische Regierung ihren Gesandten in Berlin, unter Niederlegung eines Protestes bei der deutschen Regierung Vorstellungen zu machen.

### Zweiter Tagesbericht vom 21. Mai.

M. T. B. Berlin, 22. Mai, abends. (Amtlich.) Von den Fronten sind wesentliche Ereignisse nicht gemeldet.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Berlin, 22. Mai. Laut „Vorwärts“ hat am 21. Mai der Kongress des Sozialistenverbandes des Seine-Departements in Paris den Vorschlag der Ministerheit, an der Konferenz in Stockholm teilzunehmen, angenommen. Ob eine Einigung zwischen Mehrheit und Minderheit erzielt werden würde, sei zweifelhaft. Eine starke Bewegung strebe dahin, durchzusetzen, daß das internationale Bureau sofort zusammentrete und für die erste Hälfte des Juli eine Konferenz einberufe, zu der Scheidemann und andere deutsche Sozialisten eingeladen werden sollen, um ihre Stellung klar zu legen.

\* Sperrung der französisch-schweizerischen Grenze. Auf Verlangen der Militärbehörden ist, der „Ag. Gads“ zufolge, augenblicklich die französisch-schweizerische Grenze für Reisende nach der Schweiz gesperrt. Ebenso ist die Beförderung von Briefen, Telegrammen und Postpaketen einschließlich der für Kriegsgefangene nach der Schweiz angeordnet, außerdem können Telegramme nach bestimmten anderen Ländern einer Verzögerung von nicht mehr als 48 Stunden unterworfen werden. (M. B.)

### Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

M. T. B. Sofia, 22. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht. Mazedonische Front: An der Crvena Stepa während des ganzen Tages heftiges Artilleriefeuer. Mit Anbruch der Nacht versuchten zwei feindliche Infanterieabteilungen vorzudringen, wurden aber durch Feuer vertrieben. Nordlich und östlich von Bitolia spärliches Artilleriefeuer. Im Cernabogen heftiges Artilleriefeuer. Östlich der Cerna und in der Moglenagegend zeitweilig stärker werdendes Artilleriefeuer. Ein Zug feindlicher Infanterie versuchte in der Richtung auf Teuchine vorzugehen. Er wurde durch Feuer zersprengt. Auf beiden Seiten des Warbar schwaches Artilleriefeuer. Bei der unteren Struma ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer, an der ganzen Front lebhaftes Tätigkeits in der Luft.

Front des Ägäischen Meeres: Von 5 bis 8 Uhr morgens beschossen 13 feindliche Kriegsschiffe Kavalla, während gleichzeitig 12 feindliche Flugzeuge Bomben auf die Stadt abwarfen. Mehrere Häuser wurden zerstört. Militärischer Schaden ist nicht angerichtet. Unterleutnant Schwewe schoß ein feindliches Flugzeug ab.

Rumänische Front: Östlich von Tulcea Feuerwechsel zwischen Posten. An der ganzen Front Tätigkeits in der Luft.

Petersburg, 22. Mai. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der geschäftsführende Ausschuss des

Arbeiter- und Soldatenrates beschloß, einen allgemeinen Kongress von Vertretern aller Arbeiter- und Soldatenräte Rußlands sowie der verschiedenen Soldatenvereinigungen auf den 14. Juni einzuberufen. Auf der Tagesordnung sollen die Fragen des Krieges, der Landesverteidigung, die Friedens- und Arbeiterfrage, der Einberufung der verfassungsgebenden Versammlung, der Politik und des Finanzwesens Rußlands, der Lebensmittelversorgung und der Gestaltung des Lebens im Innern stehen.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

M. T. B. Wien, 22. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

#### Südlischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Feind am Jonio sah sich gestern gezwungen, nach Trägigen ergebnislosen Kämpfen seiner Infanterie Ruhe zu gewähren. Nur östlich von Görz unternahm die Italiener einen Vorstoß, der abgewiesen wurde. Unsere Sturmtruppen holten in dieser Gegend 1 Offizier, 36 Mann und 1 Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben. Auf der Karsthochfläche kam es zeitweilig zu stärkerer Artillerietätigkeit. Kärnten und Tirol unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hüfer, Feldmarschalleutnant.

### Der Krieg zur See.

#### Der Flottensieg in der Adria.

Über den sehr glücklichen Vorstoß der Kriegsflotte unserer Verbündeten in der Adria liegt nun auch die englische Meldung vor. Dem mit großen Schneckendurchgeführten Überfall auf die Bewachungsfahrzeuge der Entente in der Otrantofstraße sind bekanntlich auch zahlreiche englische Wachtschiffe zum Opfer gefallen und in den sich anschließenden Gefechten hat die englische Flotte (ebenso wie ihre Verbündeten) weitere beträchtliche Verluste erlitten. Ein österreichisch-ungarischer Sieg zur See über die Entente-Flotte über England! Es war, heißt es in der „Frankf. Bg.“, keine Seeschlacht, wohl aber ein ernster und erbitterter durchgeämpfter Zusammenstoß, den die stets als tapfer und tüchtig erwiesene k. u. k. Flotte in eigener Initiative gesucht hat. Dabei sind — trotz Cattaro! — die strategischen Bedingungen unserer Verbündeten nicht leicht; der Feind ist in der Überzahl, er besitzt zwar die ungünstigere Küste, aber die Gewässer im Bereich der Straße von Otranto, die neuerdings noch deshalb besonders wichtig ist, weil die Querverbindung Santi Quaranta — Saloniki vollendet worden ist, sind ihrer Bedeutung entsprechend von der Entente-Flotte auf beste geschützt. Diese Linie anzugreifen, ist nicht leicht — aber der Versuch ist gelungen.

Die Engländer bestanden als ihren Anteil an dem Verlust vom 15. Mai: 14 Wachtschiffe, 6 Junken, „Dartmouth“ schwerbeschädigt, zahlreiche Tote, Verwundete und Gefangene. „Dartmouth“ ist ein geschützter Kreuzer aus dem Jahre 1911: 5300 Tonnen, acht 15,2 Ztm.-Kanonen usw. \* 25,9 Seemeilen Fahrt, 380 Mann Besatzung. Das Schiff soll trotz der Torpedierung gerettet worden sein. Das widerspricht der österreichisch-ungarischen Meldung über die Wirkung des deutschen Torpedoschiffes. Die Mittelmächte haben, wie ausdrücklich gemeldet wurde, kein Schiff verloren.

#### Eine italienische Lüge.

Wien, 21. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die „Neue Zürcher Zeitung“ brachte am 14. Mai folgende Meldung aus Rom: Amtlich wird verlautbart, daß es der italienischen Flotte gelungen sei, während der letzten drei Wochen 13 österreichisch-ungarische U-Boote im Mittelmeer zu versenken. Es sei auf Grund von Mitteilung von zuständiger Stelle festgestellt, daß im Laufe des Jahres 1917 nur ein einziges U-Boot von seiner Unternehmung nicht zurückgekehrt ist, so daß mit seiner Verlust gerechnet werden muß.

### Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 22. Mai. (M. B.) Amtlicher Heeresbericht vom 21. Mai. Kaukasusfront: Auf dem linken Flügel das übliche wirkungslose Artilleriefeuer. Bei der gestern gemeldeten feindlichen Beschädigung Mesinas ist außer der großen englischen Ölfabrik, welche in Trümmern geschossen wurde, kein Gebäude beschädigt worden. Die Rebellen, verführt durch gefinnungslose, für Gold käufliche Verräter, haben den Engländern erlaubt, den bisher von keinem Fremden Fuß betretenen heiligen Boden des Heiligtums zu betreten. Alle Angriffe dieser Rebellen auf die Heiligtums-Bahn wurden jedesmal mit großen Verlusten für die Aufwührer abgeschlagen.

### Der Krieg und die Heimat.

Berlin, 21. Mai. Auf die Anfrage des Abg. Gaase-Königsberg ist folgende schriftliche Antwort erteilt worden: Die im Hauptauschuss vom Herrn Staatssekretär des Auswärtigen Amtes am 1. Mai 1917 abgegebene Erklärung, daß den unabhängigen Sozialdemokraten wegen ihrer Zugehörigkeit zu dieser Fraktion die von ihnen beantragten Rasse zur Reise nach Stockholm nicht verweigert werden sollen, wird im vollen Umfang aufrechterhalten. Die Beteiligten werden sämtlich die Reiseerlaubnis erhalten mit Ausnahme des Herrn Landtagsabgeordneten Hofmann. Diefem wird aber der Paß nicht wegen seiner Zugehörigkeit zur Fraktion der unabhängigen Sozialisten, sondern lediglich

deshalb verweigert werden, weil er nach Mitteilung des Oberreichsanwalts in ein Verfahren wegen Landesverrats verwickelt ist.

Berlin, 21. Mai. Major von Oberg, der Leiter der Oberzensurstelle im Kriegspresseamt, ist unter Befehl in seiner bisherigen Stellung in den Großen Generalstab versetzt worden. („Köln. Z.“)

### Die Neutralen.

Berlin, 23. Mai. Dem „B. Z.“ zufolge fand die gestrige Sitzung des schwedischen Reichstags bei geschlossenen Türen statt. Angeblich wurde das Ergebnis der letzten skandinavischen Ministerkonferenz vom 9. Mai behandelt, aber da die Sitzung geheim war, weiß niemand, was besprochen wurde.

### Weitere Nachrichten.

\* Gute Ernteaussichten in Österreich-Ungarn. Den Blättern zufolge lauten die Berichte über den Saatenstand aus den verschiedenen Gebieten der Monarchie übereinstimmend dahin, daß auf eine rechtzeitige und gute Ernte mit Sicherheit zu rechnen ist. W. T. B. Budapest, 23. Mai. (Nichtamtlich.) Das ungarische Tel.-Corr.-Bureau meldet: Wie verlautet, hat Ministerpräsident Graf Tisza Sr. Majestät Vorschläge bezüglich der Wahlrechtsreform erstattet. Der König hat sich hierüber die Entscheidung vorbehalten, und von dieser Entscheidung ist das Verbleiben oder der Rücktritt des Kabinetts abhängig.

Gestern hat eine Besprechung im Ministerpräsidium stattgefunden, an der sämtliche in Budapest anwesenden Kabinettsmitglieder teilgenommen haben. Ministerpräsident Graf Tisza begab sich mit dem Nachtzug nach Wien und wird vom König heute in besonderer Audienz empfangen werden.

Wien, 23. Mai. Wie dem „B. Z.“ von hier gemeldet wird, berichten die Budapester Blätter übereinstimmend: Nach der gestrigen Rückkehr aus Wien, wo Graf Tisza vom Kaiser in Audienz empfangen worden war, trat mittags der Ministerrat zusammen und beschloß die Demission des Kabinetts. Über die Nachfolgerschaft Tiszas wird noch gemutmaßt. Man glaubt, daß in erster Linie der ehemalige Ackerminister Graf Bela Serenyi in Betracht kommt.

Wien, 22. Mai. Kaiser Karl hat 60 Herrenhausmitglieder ernannt und zwar sind darunter fünf erbliche und 55 lebenslängliche. Unter den erblichen Mitgliedern ist der frühere Botschafter in Petersburg Franz Prinz von Sickingen, unter den lebenslänglichen ist Feldmarschall Reichherzog Conrad von Hötzendorf.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 23. Mai.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog kehrte heute vormittag 10 Uhr 57 Minuten von einer Reise nach dem Elsaß, wohin Höchstdieselbe sich vorgestern zum Besuch badischer Truppenteile begeben hatte, hierher zurück.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ist gestern abend 9 Uhr von Schloß Zwingenberg hier angekommen.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise und Ihrer Majestät der Königin von Schweden wohnten heute nachmittag 4 Uhr, einer Einladung des Badischen Landesauschusses für Säuglingsfürsorge folgend, der Eröffnung der Wanderausstellung „Mutter und Kind“ im Saale des Orangeriegebäudes an. Später empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Präsidenten Dr. von Engelberg zum Vortrag.

### Außerordentliche Tagung der badischen Landstände.

6. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer vom 22. Mai, nachmittags. (Vorläufiger Bericht.)

In der Nachmittagsitzung wurden die Erörterungen über die Kriegswirtschaft fortgesetzt.

Abg. Strobel (Soz.): Sollte man schon im August 1914 auf Anregung der Sozialdemokratie in die Lebensmittelversorgung eingegriffen und der Verschwendung vorgebeugt, wäre manches besser. Gegenüber den hohen Lebensmittelpreisen sind höhere Arbeiterlöhne am Platz, denen auch höhere Leistungen gegenüberstehen. Die Kriegswürger sind es, die die Mißstimmung im Volke erregen. Die Befugnisse des Landespreisanwaltes sollten erweitert werden. Alle Lebensmittel müßten in die Rationierung einbezogen und mit den marktfreien Waren aufgeräumt werden. Die kleinen Gemeinden sollten ihren Bürgermeistern selbst eine bessere Entlohnung bieten. Die großen Städte müssen auch große Kriegsspiele bringen. Redner klagt über die Behandlung von Konsumvereinen, wünscht Auskunft über die Überschüsse der Landwirtschaftskammer, Beschränkung der Konjunkturberstellung, Voreindeckung mit Kartoffeln und baldige Zuteilung des Einnachzuckers an die Haushaltungen.

Abg. Wassa (F. V.): Für die großen Städte hat sich die Zentralisierung bewährt, den kleineren und mittleren Städten sollte man die Selbstversorgung mit Kartoffeln gestatten. Wir würden so mehr Frühkartoffeln bekommen. Man sollte zur Sicherstellung der Ernte nicht alles den Bürgermeistern auflassen. Bei der Fleischzulage sollte eine gleichmäßige Regelung erfolgen. Es werde hier viel Geld bergewendet, während man für den Mittelstand nur eine Million bereitstellt. Wenn alles aus dem Boden herausgeholt wird, was möglich, werden wir durchhalten können bis zum endlichen Siege.

Abg. Schöpsle (C. D.): Die Produkte der Landwirtschaft hat man im Preise niedergehalten, während für Schuhe das Dreifache, für Semden das Zehnfache gezahlt werden muß, wie im Frieden. Für Keps wird nicht viel mehr bezahlt, als für Okuchen, die daraus gewonnen werden. Was nützen uns die Höchstpreise, wenn sie nur für den Produzenten gelten, wenn aber der Handel wuchern kann, soviel er will? Unsere Versorgung leidet an einer Überorganisation; ein Abbau ist nur zu erwarten, wenn nicht immer nach behördlicher Hilfe geschrien wird. Redner beklagt sich über die Behandlung von Gefuchen durch das Bezirksamt, spendet aber dem Generalkommando höchstes Lob für das verständnisvolle Entgegenkommen bei Gefuchen.

Abg. Ged (N. Soz.): Wenn wir schon die Militärdiktatur haben, sollte sie auch auf allen Gebieten durchgreifen. In Straßburg hat sie die Lebensmittelversorgung in geradezu musterwürdiger Weise geregelt. Offenbar leidet am meisten unter der Milchversorgung, weil es sich auf die Schweiz verließ und bei der badischen Milchversorgung zu spät kam. Man sollte Offenburg, das mit den freiwilligen Kriegsfürsorgeleistungen an dritter Stelle stehe, eine nachträgliche Verlässlichkeit gewähren.

Um 3/8 Uhr wird die Weiterberatung auf Mittwoch vorm. 9 Uhr vertagt.

### 7. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer vom 23. Mai, vormittags. (Vorläufiger Bericht.)

In der Zweiten Kammer wurden heute vormittag die Erörterungen über die Kriegswirtschaft fortgesetzt. Den Völkernanteil an der Aussprache hatte die Regierung. Minister Freiherr von Bodmann ging in 2 1/2 stündiger Rede auf die Einzelheiten der bisherigen Debatte ein; er legte zunächst die Ursachen unserer Lebensmittelknappheit dar. Wir haben eine Teuerung, aber durch die Rationierung und die Höchstpreise sind die Preise in möglichen Grenzen gehalten. Der Abg. Ged hat gestern das Wort gesprochen: Wir haben die Hungersnot. Das war ein sehr unbedachtes Wort (Sehr richtig!) ein unwahres Wort; wir haben keine Hungersnot (Lebhaftes Sehr richtig! rechts und links). Auch die Sterblichkeit ist nicht abnorm. Das ergibt sich aus der gestrigen „Karlsruher Zeitung“. Wir können, so ernst die Ernährungsfragen sind, doch zufrieden sein. Der Himmel hat uns geschenkt. Das Durchfrieren des Bodens erzieht uns vielen Dünger. Es ist vorgeschlagen worden, die Verteilung zu bessern durch Erweiterung der Rationierung. Alles kann man nicht rationieren. Unsere Bevölkerung trägt im großen und ganzen die Mißstände bewundernswert. Es wird zwar geschimpft, manches sollte man mit Humor ertragen; aber das Schimpfen wirkt wie das Abblasen von Ventilen. Im großen und ganzen bewahrt die Bevölkerung eine ernste Stimmung und tut ihre Pflicht. Er anerkennt die großen Leistungen der Gemeindebeamten, aber die teilweise Überernahme ihrer Entlohnung auf den Staat könne er nicht in Aussicht stellen. Über die Kartoffelversorgung wurde viel gesagt, aber wir hatten doch Kartoffeln, was nicht in allen Bundesstaaten der Fall war. Die Fleischzulage war bei der Herabsetzung der Brotration in der Industrie notwendig. Der Eingriff in unsere Viehbestände wird sich bald wieder ausgleichen, wenn nicht, müßte eben auch das ertragen werden. Wir waren schon früher mit den Handelskammern dafür tätig, daß bei Seereslieferungen auch Baden berücksichtigt wurde, und zwar mit Erfolg. Für den Mittelstand hatten wir einen Gesehrentwurf vorbereitet, nach dem Staat, Kreise und Private je eine Million aufbringen sollten, die Preise wollten diese gesetzliche Regelung nicht, leisteten aber schon erhebliche Beiträge, so daß die Mittel zu Darlehen bei niederem Zinsfuß ausreichen werden. Abg. Ged hat gewünscht, ich solle die Kriegsziele darlegen. Das kann die badische Regierung nicht tun. Sie steht ganz auf dem Standpunkt der Reichsregierung. Die Reichsregierung hat aber erklärt, sie wolle die Kriegsziele darlegen, sobald die Feinde zu Verhandlungen bereit sind; sie hat aber auch erklärt, daß der Friede auch für die Feinde erträglich sein werde. Was von den Feinden ausgesprochen wurde, ist männiglich bekannt; da ist es nicht nötig, daß den Feinden noch weitere Eröffnungen gemacht werden, sondern Aufgabe eines jeden ist es, an seinem Blute seine Pflicht zu tun, damit wir einen Sieg erringen, der uns einen deutschen Frieden sichert und uns vor weiterem Unheil bewahrt und die, die nach uns kommen (Lebhafter Beifall im ganzen Hause).

Geb. Oberregierungsrat Dr. Schneider verbreitet sich über eine Reihe von Einzelfragen unserer Kriegswirtschaft. Der Zucker in den Fabriken könne noch nicht verteilt werden, weil nur im Winter fabriziert werde und die Kommunalverbände sonst den Zinsverlust tragen müßten. In diesem Jahr wird mehr Einnachzucker verteilt, 40 000 Ztr. gegen 29 000 Ztr. im Vorjahr. Zur Schweinemast werden nächstens keine Futtermittel mehr abgegeben, weil wir sie für die menschliche Ernährung brauchen. Die Eierablieferung hat ein sehr erfreuliches Ergebnis gehabt. Unsere Kohlenversorgung wird sich schwierig gestalten, wir werden deshalb gedungen sein, im nächsten Winter zu rationieren und uns Einschränkungen aufzuerlegen.

Präsident Kobrurk: Es haben sich noch 28 Redner gemeldet; bei Beschränkung auf 10 Minuten hoffen wir morgen mit der Ernährungsfrage fertig zu werden. Es sprechen nun noch die Abgg. Martin (Ztr.), Ged (natl.) und Odewald (F. V.). Nach persönlichen Bemerkungen des Abg. Weichaupt und kurzer Erwiderung des Herrn Ministers wird die Weiterberatung auf morgen vormittag vertagt.

### U-Boot-Spende.

In der Zeit vom 1. bis 7. Juni wird im ganzen Deutschen Reich eine Sammlung veranstaltet werden, welche den U-Boot-Besatzungen und anderen Marineangehörigen, die ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind, sowie deren Familien zugute kommen soll.

Die U-Boot-Spende ist von Mitgliedern der Volksvertretung, des Reichstags, angeregt worden und soll dem ganzen deutschen Volk Gelegenheit geben, Freude und Dank zu bekunden, Freude über die alle Erwartungen übertreffenden Erfolge unserer U-Boote über die großen Leistungen unserer gesamten Flotte, und Dank den heldenhaften Besatzungen für die unermesslichen Dienste, welche sie dem Vaterlande leisten.

Die U-Bootspende soll und wird beweisen, daß das ganze deutsche Volk einmütig entschlossen ist, alle entscheidenden Waffen gegen unsere Feinde, insbesondere gegen den zählesten und gefährlichsten, gegen England, ohne Einschränkung zu gebrauchen, bis der siegreiche Friede errungen ist.

Die U-Bootspende wird erneut beweisen, daß keine Entbehrung das deutsche Volk wankend macht in seinem Willen, bis ans Ende durchzuhalten.

Daraus mag das Ausland, mögen insbesondere unsere Feinde erkennen, daß Deutschland in einmütiger Zuversicht auf einen glücklichen Ausgang des Krieges vertraut.

Am Jahrestag der Schlacht am Stageraad, am 1. Juni, beginnend, wird die Sammlung für die U-Bootspende bis zum 7. Juni durchgeführt.

An der Spitze der gesamten Organisation steht ein Ehrenpräsidium, bestehend aus dem Reichszentralrat von Bethmann-Hollweg, dem Generalfeldmarschall von Hindenburg und dem Staatssekretär des Reichsmarineamts von Capelle. Das Präsidium wird gebildet vom Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf, Generalfeldmarschall von Bülow, Admiral à la suite des See-Offizier-Korps, Graf von Raudiffin, und Staatssekretär des Auswärtigen, Zimmermann.

Der Landesauschuss für Baden steht unter der Schirmherrschaft Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs unter dem Vorbehalt des Staatsministers Dr. Reichherzog von Dusch; der Badische geschäftsführende Ausschuss wird von Ministerialrat Dr. Ritter geleitet, die Geschäftsstelle befindet sich in Karlsruhe, Herrenstr. 1.

Die Durchführung der Sammlung hat in Baden das Rote Kreuz übernommen. Sammelstellen sind sämtliche Bohlenhallen, Sparkassen, die durch Aushang bezeichneten Banken und sonstige Annahmestellen. Das Nähere wird noch bekanntgegeben.

Schon heute seien unsere Mitbürger aufgefordert, zur U-Bootspende ausnahmslos und nach Kräften beizutreten. Jeder kann es mit Händen greifen, wie wertvoll für Deutschland die U-Bootspende in seinem großen Daseinskampf ist, jedem wird es daher ein Herzensbedürfnis sein, zur U-Bootspende beizutreten, um unserer Marine unseren Stolz, unseren Dank und unsere Freude zu bekunden.

\* Der Badische Landesauschuss für Säuglingsfürsorge ist heute in Karlsruhe zu seiner 4. Landesversammlung zusammengetreten. In Verbindung damit wurde am Nachmittag im Großherzoglichen Orangeriegebäude die Wanderausstellung für Säuglings- und Mutterschutz eröffnet. Der Feier wohnten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise und Ihrer Majestät der Königin von Schweden an.

Müllheim i. B., 22. Mai. Gestern nachmittag fand hier unter außerordentlich starker Beteiligung von Vertretern städtischer, staatlicher und militärischer Behörden die feierliche Beisetzung des verstorbenen Reichstags- und Landtagsabgeordneten Dr. Ernst Plankenborn statt, der auch zahlreiche Mitglieder des Reichstags und badischen Landtags beihohnten. Im Trauerhaus waren viele Beileidsgramme eingelaufen, darunter solche des Großherzogs paares und der Großherzogin Luise, des Reichszentralrats und des Reichstagspräsidenten usw.

### Neueste Drahtnachrichten.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 23. Mai, vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Hülluch und Bullecourt wurden mehrere englische Vorposten, die durch starkes Feuer vorbereitet waren, abgewiesen.

#### Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

An der Aisne- und Champagnefront hielt sich vormittags die Kampfstärke der Artillerie in möglichen Grenzen.

Nachmittags setzten nach plötzlicher Feuersteigerung von der Hochfläche von Baiffy bis zum Walde von La Ville-aux-Bois starke französische Angriffe ein, die bis zum Abend mit großer Hartnäckigkeit wiederholt wurden.

Im zähen Nahkampf und durch kräftige Gegenstöße hielten bayerische, hannoversche, niederschlesische und Posen-Regimenter ihre Stellungen gegen mehrmaligen Angriffen und warfen den Feind zurück; erlittene Handgranatenkämpfe in einzelnen Graßwäldern dauerten nachts an.

Dem weidenden Feinde fügt außer Feuer erhebliche Verluste zu.

Die Franzosen haben durch das Scheitern ihres Angriffes eine blutige Schlappe erlitten.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der Lothringer Front und im Sundgau wurden feindliche Erkundungsabteilungen vertrieben.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Mit kräftigem Wirkungsfeld beantworteten wir das in mehreren Abschnitten auflebende Feuer der russischen Artillerie.

#### Mazedonischer Front

war bei Sturm und Regen die Gefechtsstärke gering. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den reaktionellen Teil: Chefredakteur G. Amend in Karlsruhe.

# Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Krankenlager entschlief gestern sanft unser lieber treubesorgter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Grossh. bad. Forstmeister a. D.

# Ludwig Stürmer

Ritter des Zähringer Löwenordens I. Klasse mit Eichenlaub

im 73. Lebensjahre. Feuerbestattung Donnerstag, 24. Mai 1917 nachmittags 1/2 5 Uhr.

Freiburg i. B., 22. Mai 1917.

Im Namen der tieftrauernden Familien:  
**Frau Lina Stürmer geb. Muncke.**

D.996

## Am Pfingsttag, 26. Mai d. J.

bleiben die Geschäftsräume der unterzeichneten Banken und Bankiers

# geschlossen

Karlsruhe, den 19. Mai 1917

**Veit L. Homburger**  
Mitteldeutsche Creditbank Filiale Karlsruhe  
Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe  
Straus & Co.  
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft

## Gütgerichtliche Rechtspflege.

11.907. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Georg Herrmann**, Inhaber der Firma Adolf Stiel in Heidelberg, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin anberaumt auf Dienstag, den 19. Juni 1917, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 25. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Heidelberg, 19. Mai 1917. Der Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts I.**

## Bekanntmachung.

Die Ausfolgung weiterer Zinscheine zu den Großherzoglich Badischen 3 1/2 % Eisenbahnanleihen von 1875, 1878, 1879, 1880 und 1886 betr.

Zu den Schuldverschreibungen obiger Anleihen werden für die Jahre 1918 bis mit 1927 weitere Zinscheine ausgefolgt. Die Besitzer der Schuldverschreibungen können die neuen Zinscheine gegen Rückgabe der mit der letzten Zinscheinreihe ausgegebenen Zinscheinanweisungen vom 16. Juni 1917 ab sowohl unmittelbar bei unterzeichneter Stelle, als auch durch Vermittlung der Großherzoglichen Hauptzoll- und Hauptsteuerämter, Finanz-, Domänen- und Salinenämter, ferner in Berlin bei der Direktion der Diskontogesellschaft und der Deutschen Bank, in Frankfurt a. M. bei der Direktion der Diskontogesellschaft und der Deutschen Bank Filiale Frankfurt beziehen. Zu diesem Zweck sind Verzeichnisse der nach Buchstaben und Nummern geordneten Zinscheinanweisungen einzureichen. Bei unferer Verwaltung werden die Zinscheinbogen während der üblichen Geschäftskunden sofort nach Einlieferung der Zinscheinanweisungen ausgegeben. Wird die Vermittlung der oben genannten Bezirksfinanzstellen und Banken in Anspruch genommen, so werden diese über die bei ihnen eingereichten Zinscheinanweisungen dem Überbringer Quittung ausstellen und die neuen Zinscheinbogen längstens nach Umlauf eines Monats gegen die mit Empfangsbescheinigung zu versehenen Quittungen verabfolgen.

Einforderungen durch die Post haben portofrei zu geschehen; die Rücksendung erfolgt in diesem Fall auf Kosten des Einfenders und zwar unter Wertangabe von 600 M., sofern nicht ausdrücklich eine andere Wertangabe gewünscht wird.

Sollte eine Zinscheinanweisung abhanden gekommen sein, so ist alsbald der unterzeichneten Stelle die betreffende Schuldverschreibung vorzulegen, worauf diese mit dem neuen Zinscheinbogen versehen zurückgegeben werden wird. 11.901 Karlsruhe, den 15. Mai 1917.

## Großherzoglich Badische Staatsschuldenverwaltung.

### Bekanntmachung.

Die 50. und letzte Prämienziehung des Eisenbahnanlebens von 1867, an der die 4900 Stück Schuldverschreibungen teilnehmen, die in der Serienfeststellung vom 2. April d. J. bestimmt worden sind und die nebst den betreffenden Prämien auf 1. August 1917 zur Heimzahlung kommen, wird **Freitag, den 1. Juli d. J., vormittags 10 Uhr**, in unserem Ziehungszimmer öffentlich vorgenommen. Karlsruhe, den 22. Mai 1917. **Großh. Staatsschuldenverwaltung.** 11.904

## Familien-Drucksachen

liefert **G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag**, Karlsruhe

## Sofort Geld gewinnen

Können Sie beim Kauf der Bad. Schriftsteller-Losbriefe à 1.10 M.; als nächste spielen dann Bad. Sanitäts à 1.10 M., Bad. Krieger à 1 M. u. Würt. Kreuz à 3/4 M. bei mehr noch Rabatt, von

### Carl Götz

Gebelfstraße 11/15 a. Rathaus, Karlsruhe. D.998

**Se- brauchte** **Sekt-Korke** à 25 Pfg. Stück  
**1/2 Wein-Korke** à 4 Pfg. Stück  
b. groß. Anzahl höhere Preise, kauft, soweit beschlagnahmefrei, **M. Friedenberg**, Markgrafenstraße 13.

## Verschiedene Bekanntmachungen.

Hochbauarbeiten für die Herstellung von Böden in den Neubauten der Betriebsverwaltungen in Schweningen nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: Sandsteinpflasterung (Los 1: 1020 qm, Los 2: 770 qm), Verlegen von Holzpflaster (1670 qm), Bodenbelag mit Stampf- asphaltplatten (890 qm), Bodenbelag aus tannenen Dielen (880 qm). Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen an Wertungen auf unserem Bauwesen Schweningen (neues Försterehaus) zur Einsicht, dort auch Abgabe der Angebotsordrude. Angebote verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf ...“ für die Betriebsverwaltungen in Schweningen“ versehen, bis längstens Montag, den 4. Juni d. J., vorm. 10 Uhr, an das Bauwesen Schweningen einzureichen, wofür auch die Eröffnung der Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 14 Tage. 11.910.21 Mannheim, 22. Mai 1917. **Großh. Bauinspektion 2.**

**Tierarif Basel-Schweiz.**  
**Waldshut**  
Zum Tarif ist auf 15. Mai 1917 der VII. Nachtrag erschienen. Nähere Auskunft erteilen die Stationsämter Basel Bad. Stb. u. Waldshut. Karlsruhe, 22. Mai 1917. **Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.**

## Zentral-Güterrechts-Register für d. Großherzogtum Baden

**Freiburg, 11.888**  
Güterrechtsregister-Eintrag, Bd. V: D.-Z. 358: **Notthafft**, Rudolf, Privat in Freiburg, und Emma geborene Nair: Vertrag vom 7. Mai 1917: Gütertrennung.  
D.-Z. 359: **Grunfelder**, Hermann, Lehramtspraktikant in Freiburg, und Mathilde geborene Nair: Vertrag vom 8. Mai 1917: Gütertrennung.  
Freiburg, 12. Mai 1917. **Großh. Amtsgericht.**

**Karlsruhe, 11.900**  
In das Güterrechtsregister ist zu Band IX Seite 171 eingetragen: **Dehmer**, Gustav, Beamter, Karlsruhe, und **Mina geb. Truß**, Vertrag vom 23. April 1917. Gütertrennung.  
Karlsruhe, 18. Mai 1917. **Großh. Amtsgericht B 2.**

**Erinnerungsschrift**  
an **Frau Oberin Anna Schneemann**  
36 Jahre Leiterin des Großh. Viktoria-Pensionats Karlsruhe  
Preis 40 M.  
Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe

## Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln.

Rechnungsabschluss für den Schluss des Geschäftsjahres 1916. D. 996

A. Vermögenswerte.		B. Verbindlichkeiten.	
	M	P	M
I. Einlagepflichtungen der Aktionäre auf den nicht eingezahlten Betrag des Aktienkapitals (§§ 218 bis 221 S. G. B.)	24000000	—	30000000
II. Grundbesitz	3049080	13	—
III. Hypotheken	126641492	18	—
IV. Darlehen auf Wertpapiere	—	—	3000000
V. Wertpapiere:			
1. Mündelsichere Wertpapiere	21144247	50	—
2. Wertpapiere im Sinne des § 59, Ziffer 1, Satz 2, S. G. B., nämlich			
a. nach landesgef. Vorschr. zur Anlegung von Mündelgeld zugelassen	—	—	—
b. Pfandbriefe deutscher Hypotheken-Aktien-Gesellschaften	—	—	—
3. Sonstige Wertpapiere	120000	—	21264247
VI. Vorauszahlungen und Darlehen auf Versicherungsscheine	—	—	15477482
VII. Reichsbankmäßige Wechsel	—	—	—
VIII. Guthaben:			
1. bei Bankhäusern	271743	88	—
2. bei anderen Versicherungsunternehmen	107527	80	379271
IX. Gestundete Beiträge	—	—	3443214
X. Rückständige Zinsen und Mieten:			
1. Rückständige, fällige Hypothekenzinsen	272782	92	—
2. Stückzinsen			
a) auf Hypotheken	1362976	98	—
b) auf Darlehen an Stadtgemeinden usw.	77324	79	—
c) auf mündelsichere Wertpapiere	136095	25	—
d) auf Vorauszahlungen und Darlehen auf Versicherungsscheine (Polizen)	399865	—	—
3. Rückständige Mieten	—	—	2249044
XI. Ausstände bei den Vertretern (Generalagenten bzw. Agenten):			
1. aus dem Geschäftsjahre	979617	72	—
2. aus früheren Jahren	—	—	979617
XII. Barer Kassenbestand	—	—	8108
XIII. Geschäftseinrichtung und Drucksachen	—	—	—
XIV. Darlehen zur Hinterlage an versicherte Beamte	—	—	—
XV. Sonstige Vermögenswerte			
1. Darlehen gegen Schuldverschreibungen juristischer Personen	5108640	—	—
2. Guthaben an Behörden u. dgl. m.	158820	86	—
3. Deduktion für in Rückdeckung übernommene Versicherungen	891362	89	6153823
XVI. Verlust	—	—	—
	290644383	33	290644383
I. Aktienkapital			
II. Gesetzliche Kapitalrücklage (§ 37 S. G. B., § 262 S. G. B. und § 37 der Satzung)	3000000	—	—
1. Bestand am Schlusse des Geschäftsjahres	—	—	—
2. Zuwachs im Geschäftsjahre	—	—	3000000
III. Deduktion für:			
1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	125080025	78	—
2. Invaliditätsfall	—	—	1640947
3. Kapitalversicherungen auf den Lebensfall	3434648	53	—
4. Rentenversicherungen	4708158	97	—
5. Kleine Lebensversicherungen	208020	70	135071801
IV. Beitragsüberträge für:			
1. Kapitalversicherungen auf den Todesfall	5759628	68	—
2. Invaliditätsfall	—	—	141103
3. Rentenversicherungen	—	—	1198
4. Kleine Lebensversicherungen	38111	18	5940041
V. Rücklage für schwebende Versicherungsfälle	1042723	63	—
1. bei der Deduktion für Kapitalrücklage aufbewahrt	—	—	—
2. sonstige Bestandteile	—	—	1042723
VI. Gewinnrücklagen der mit Gewinnanteil versehenen	—	—	13861238
VII. Sonstige Rücklagen und zwar:			
1. Unerhobene Rückkaufpreise	61680	42	—
2. Deduktion für erloschene, wiederaufnahmesfähige Versicherungen	—	—	35166
3. Rücklage für etwaige Verluste und Verbindlichkeiten	1678741	14	—
4. Rücklage für Kriegsschäden	1415278	46	—
5. Sicherheitsrücklage für Versicherungen mit Vorbehalt der Ermäßigung der Versicherungssumme	43065	59	—
6. Ergänzungsrücklage für Versicherungen mit Vorbehalt der Ermäßigung der Versicherungssumme	8973	20	—
7. Rücklage für Grundstückschäden	284029	09	—
8. Steuerrücklage für Erneuerungsscheine	15000	—	—
9. Sicherheitsrücklage für Vermögensverwaltung	301305	35	3843240
VIII. Guthaben anderer Versicherungsunternehmen	—	—	69333
IX. In bar hinterlegte Sicherheiten	—	—	64685
X. Sonstige Verbindlichkeiten und zwar:			
1. Guthaben Dritter	1149091	69	—
2. Guthaben der Sparkasse	1395997	84	—
3. Nicht erhobene Gewinnanteile der Aktionäre aus früheren Jahren	5604	—	—
4. Nicht erhobene Anteile aus den Rinder-Versorgungskassen	448	47	—
5. Vorausgezählte Zinsen und Mieten	40960	67	—
6. Über das Versicherungsjahr hinaus gezahlte Beitragsteile	8230	02	—
7. Guthaben der Pensionen, Witwen- und Waisenkasse der Beamten	12477	81	—
8. Darlehen gegen Hinterlage	3250100	—	—
9. Deduktion für in Rückdeckung übernommene Versicherungen	891362	89	6826273
XI. Gewinn	—	—	3925045